

GRÜNE Antworten auf Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl Bayern 2023

Organisation: Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern

Kontaktdaten:

Emmerich Klaus

Klaus_emmerich@gmx.de

01771915415

Wo wird veröffentlicht:

Webseite: <https://schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com/bayernwahl-2023/>

Online Newsletter: Mitglieder Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern und Mitglieder Bündnis Klinikrettung

Frage 1:

Deutsche Krankenhäuser stehen finanziell und personell vor großen Herausforderungen.

Hält Ihre Partei eine große Krankenhausreform für ...

- dringend erforderlich
- erforderlich
- nicht erforderlich

Antwort 1:

Wir halten die Krankenhausreform für dringend erforderlich. Ein Verzicht auf die Reform würde ein unkontrolliertes Kliniksterben bedeuten sowie noch mehr Druck aufs Personal. Fachkräftemangel, regionale Qualitätsunterschiede sowie unterschiedlicher Zugang zur stationären Versorgung je nach Wohnort würden sich nur noch vergrößern. Unser Ziel ist eine wirksame Reform, bei der die Versorgungsqualität der Patient*innen, die Interessen der Beschäftigten, der Abbau von ökonomischen Fehlanreizen und die bedarfsgerechte Versorgung im Mittelpunkt stehen.

Frage 2:

Die Bundesregierung will im Rahmen einer Großen Krankenhausreform die Untergliederung der Krankenhäuser in Level.

Antwort 2:

Wir wollen dem Strukturwandel in der Krankenhauslandschaft mit der angestrebten Krankenhausreform der Bundesregierung begegnen. Wir GRÜNE wollen, dass alle Menschen in Bayern – unabhängig von sozialer Herkunft und egal ob in der Stadt oder auf dem Land – Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Versorgung haben. Dazu sind neben einem verlässlichen und qualitätsorientierten Finanzierungssystem für die Krankenhäuser eine enge Vernetzung mit ambulanten Einrichtungen und ein Schub bei der Digitalisierung nötig.

Frage 3:

Die Bundesregierung die Aufgliederung der operativen Krankenhausfinanzierung in Vorsorgepauschalen und DRG-Fallpauschalen. Der Budgetdeckel bleibt. Werden so die Finanznöte der Krankenhäuser gelöst

Antwort 3:

Viele Krankenhäuser haben seit längerem wirtschaftliche Probleme. Die angespannte Situation einiger Krankenhäuser hat sich durch die Corona-Pandemie und die mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verbundenen Energiekostensteigerungen und Inflation noch weiter zugespitzt. Die Reform der Krankenhausvergütung kann nicht kurzfristig ihre volle Wirkung entfalten, sie wird mittel- und langfristig die Krankenhäuser wirtschaftlich aber merklich entlasten. Um den Krankenhäusern kurzfristig unter die Arme zu greifen, wurden durch die Bundesregierung neben der Gas- und Strompreispbremse für die Kliniken 6 Milliarden Euro Unterstützung für 2023 und 2024 eingeplant, die zur weiteren Kompensation der gestiegenen Energiepreise und der Inflation gedacht sind.

Frage 4:

Das Bündnis Klinikrettung hat dem BGM das Modell „Selbstkostendeckung der Krankenhäuser“ vorgestellt. Der Aufwand von Kodierung/Dokumentation der DRGs im Umfang von 145.000 klinischen Fachkräften stünde der Patientenbehandlung zur Verfügung. Unterstützen Sie dies?

Antwort 4:

Die Entwicklung am Fachkräftemarkt der Gesundheitsbranche bereitet uns Sorgen und wird immer alarmierender. So gibt es nicht nur einen Mangel an qualifizierten Fachkräften, sondern insbesondere im Altenpflege- und Krankenhausbereich eine vergleichsweise geringe Berufsverweildauer. Der Arbeitsalltag wird immer herausfordernder – durch Personallücken, steigendes Arbeitsaufkommen und mehr Behandlungsfälle. Außerdem betrifft das Älterwerden auch die Gesundheitsberufe massiv. In den Krankenhäusern können aktuell viele Stellen, vor allem in der Pflege, aber auch bei Ärzt*innen und anderen Gesundheitsberufen, nicht besetzt werden. Als Folge dessen wird das Personal im Krankenhaus mental und körperlich stark belastet. Notwendig sind, neben einer besseren Bezahlung, vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse. Wir wollen Arbeitsverdichtung, Bürokratie und fachfremde Tätigkeiten reduzieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Frage 5:

Wir fordern binnen 30 Fahrzeitminuten für jeden Bürger in Bayern ein Allgemeinkrankenhaus mit den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Basisnotfallversorgung und Intensivmedizin. Unterstützen Sie dies?

Antwort 5:

Alle Menschen in Bayern müssen in Notsituationen oder bei Beginn einer Geburt innerhalb von 30 Minuten ein geeignetes Krankenhaus erreichen können. Notaufnahmen sowie Geburtshilfe und Pädiatrie gehören zur Grundversorgung in jeder Region. Deutschlandweit fehlen aber gerade in ländlichen Bereichen Krankenhäuser, die besonders für Notfälle und Geburtshilfe gebraucht werden. Bei der regionalen Versorgung spielen Krankenhäuser in öffentlicher Hand eine wichtige Rolle. Deshalb lehnen wir weitere Privatisierungen ab. Zur Versorgung benötigte Krankenhäuser wollen wir, wenn nötig und möglich, in die öffentliche Hand überführen.

Frage 6:

Bayern stellt jährlich 643 Mio. Euro an Investitionsfördermitteln für Krankenhäuser zur Verfügung. Die DKG sieht damit nur ca. 60% des klinischen Investitionsbedarfs in Bayern gedeckt. Würden Sie eine Investitionsförderung mit 1 Mrd. €/Jahr unterstützen?

Antwort 6:

Investitionskosten sind Ländersache und Bayern hat hier über Jahre einfach zu wenig investiert. Bayern kann und muss auf jeden Fall mehr machen. Eine solide Investitionskostenfinanzierung seitens des Freistaats sind das A und O und Teil eines modernen Krankenhausplans.

Frage 7:

Krankenhäuser sind Bestandteil der Daseinsvorsorge. Welche Trägerschaft würde Ihre Partei in Bayern besonders fördern:

Antwort 7:

Die Bayerische Krankenhausplanung wird Jahr für Jahr fortgeschrieben, marode Kliniken werden nach dem Gießkannenprinzip gefördert. Die teilweise doppelte Vorhaltung technischer und personeller Ausstattung von manchen Kliniken kostet wertvolle Investitionsmittel und bindet medizinisches Fachpersonal. (siehe dazu Antwort 5).

Frage 8:

Ist Ihre Partei der Überzeugung, dass durch Ambulantisierung eine flächendeckende klinische Versorgung in Bayern gewährleistet ist?

Antwort 8:

Das oberste Ziel ist eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für alle – egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Besonders auf dem Land ist der Weg zur nächsten Haus- oder Kinderärztin oft viel zu weit. Um eine gute Versorgung in allen Teilen Bayerns sicherzustellen, wollen wir Versorgungssituation und Bedarf gründlich und sektorübergreifend ermitteln. Wir unterstützen gemeinsame,

intersektorale Planungsansätze. Das Konzept der Gesundheitsregionen Plus entwickeln wir weiter. Die Kommunen können gemeinwohlorientierte, interprofessionelle Gesundheits- und Pflegezentren errichten oder in die Trägerschaft gemeinnütziger Vereine übergeben. Unsere Vision ist eine vernetzte Gesundheitsversorgung, bei der Arztpraxen, Gesundheitsämter, Pflegedienste und Krankenhäuser kooperieren und durch mobile Praxisteams und Apotheken ergänzt werden.

Sonstiges:

300 Zeichen sind wenig. Falls Sie den Hintergrund der - eigentlich ausführlicheren - Fragen wissen möchten, schauen Sie bitte auf die angegebenen Homepage-Adresse.